

hörde nach Zerbst, dass Pfeffinger von Nikolaus von Minckwitz und der Gemeinde zu Sonnenwalde nicht losgegeben werde, und er (Luther) sende Hieronymus Werner zur Annahme des Pfarramtes in Zerbst. Wörtlich lautet das betreffende Schreiben: „Vnd haben beyde Rat vnd gemeyne zu Sonnenwald sampt yhrem Oberherrn, Herr Nickel von Minckwitz, sich so hart dagegen gesetzt vnd so demütiglich christlich, vleissig, Nu wol zweymal, gebeten vnd geschrieben, solchen yhren Pfarherrn nicht von yhn zu nemen vnd wollen yhn dazu auch nicht lassen etc.“ Am 3. Januar 1528 bittet Luther¹⁾ schriftlich den Bürgermeister und Rat in Zerbst, sich wegen Pfeffingers nun zufrieden zu geben, und am 8. Januar schreibt er,²⁾ wie gern er ihnen Pfeffinger gegeben hätte, „auff das yhr ja wol versehen weret“.

Der von Seidemann³⁾ erwähnte Brief Pfeffingers an den Rat zu Zerbst lautet⁴⁾ nach dem Originale:⁵⁾

„Den Ersamen vnd weysen Burgermaystern vnd radt zu Czerbst meynen besundern gunstigen herren vnd freunden.

Genad vnd fryde von Gott durch Christum etc. Ersam wolweys gunstig lieb herren, Eur schreyben hab ich Empfangen daryn yhr hart meyn zwsagen (Zusagen) anzyhet, als gedächt ich aufs vormaynten vrsachen dem nit volge zu thun etc.

Ich bekhenus das ich das predigampt bey Euch ange-

¹⁾ de W.-Seidem. VI, 89/90. Mit seinem Rosensiegel. Zeile 3 hat das Orig. „Sonnewalde“; S. 90 Z. 6 Nach „Amen“ wollte Luther erst Dienstags schreiben, denn Circumcisio 1528 (Fest der Beschneidung des Herrn) war auf Mittwoch gefallen und er behandelte den Festtag wie einen Sonntag, er strich aber Dienstag aus und schrieb richtig „Freitags“, versah sich aber wieder mit „1527“ statt dem richtigen „1528“.

²⁾ de W.-Seidem. VI, 90/91. Luther schreibt 5. Febr. 1528 nach Zerbst, der neue Pfarrer Niclas (wahrscheinlich „Pinzelt“) werde in diesen Tagen kommen: das. VI, 91.

³⁾ de W.-Seidem. VI, 89.

⁴⁾ Gegenüber Sintenis' Abdruck a. a. O. 35 ff.

⁵⁾ Im Staatsarchiv zu Zerbst.